

Erfahrungsbericht Aalto University 2025

Hey, ich habe in den vergangenen dreieinhalb Monaten an der Aalto University in Finnland studiert. In Göttingen studiere ich Wirtschaftsinformatik im Master. In Finnland habe ich von Ende August bis Mitte Dezember an der School of Science der Aalto University studiert und dort hauptsächlich Management-Kurse belegt. Persönlich habe ich mir Finnland als Erasmus-Ziel ausgesucht, da ich die nordischen Länder sehr schätze und ein Leben dort für einen begrenzten Zeitraum ausprobieren wollte.

Vorbereitung: Die Vorbereitung auf das Semester und die eigentliche Kommunikation mit der Universität waren denkbar unkompliziert. Nachdem ich durch die Universität Göttingen vorgeschlagen wurde, erhielt ich mehrere Mails mit den weiteren Informationen durch die Aalto University. Dort musste ich noch einen kurzen Bewerbungsprozess durchlaufen, in dem ich meine persönlichen Informationen angeben musste. Anschließend wurde mir bereits mein Account freigeschaltet. Zusätzlich gab es noch zwei Online-Infoveranstaltungen, in denen der Aufbau der Universität, die digitalen Tools und zeitliche Fristen erklärt wurden. Insgesamt hatte ich das Gefühl, dass der gesamte Bewerbungsprozess gut organisiert war. Einen klassischen Studierendenausweis bekommt man von der Universität nicht. Erst bei Ankunft erhält man eine blaue Papierkarte, mit der man in den Mensen zu Studierendenpreisen essen kann. Die finnischen Studierenden sind Mitglied bei AYY (vergleichbar mit unserem Studierendenwerk), worüber sie eine digitale Studierendenkarte erhalten. Die Mitgliedschaft ist für Erasmus-Studierende freiwillig. Ich habe sie abgeschlossen, da man mit der Karte Studierendenrabatte (zum Beispiel bei der Überfahrt nach Tallinn) bekommt, sie auch in den Mensen nutzen kann und die Mitgliedschaft benötigt, wenn man in Wohnungen von AYY wohnen möchte. Für die Modulwahl werden einem vorher Excel-Listen zugesandt, in denen mögliche Module des Semesters aufgeführt sind. Diese sind alle an der School of Science (vergleichbar mit unserer WiWi-Fakultät), welche wiederum in Studienbereiche unterteilt ist (TU für Management-Kurse, CS für Computer-Science-Kurse usw.). Zwei Drittel der Kurse müssen aus einem Studienbereich stammen, wobei ich mich für die TU-Kurse entschieden habe. Abhängig davon wird man einer Gilde zugeordnet – dazu später mehr. Die Wahl über das Learning Agreement war etwas kompliziert, aber es lohnt sich, sich vorher Gedanken darüber zu machen. Generell gibt es eine ausreichende Auswahl an Kursen.

Wohnen: Die Aalto University bietet leider keine eigenen Wohnungen an. Dafür gibt es jedoch HOAS und AYY, die sehr preiswerte Wohnungen anbieten. AYY hat allerdings nur unmöblierte Wohnungen. Die Wohnungen sind über ganz Espoo und Helsinki verteilt – es gibt also nicht das eine Studierendenwohnheim. Daher kann es auch sein, dass man 45 Minuten mit der Metro zur Universität fahren muss. Ich habe mich bei HOAS und AYY auf Wohnungen beworben und leider recht kurzfristig bei beiden eine Absage bekommen. Generell kenne ich nur sehr wenige, die am Ende tatsächlich eine Wohnung über HOAS oder AYY bekommen haben, weshalb ich empfehlen würde, sich frühzeitig auf dem privaten Markt umzuschauen. Die Universität unterstützt einen bei der Suche, sollte man große Schwierigkeiten haben. Es lohnt sich auf jeden Fall, bei Facebook in Gruppen und auf dem Marketplace der Universität zu schauen. Dort werden AYY- und HOAS-Wohnungen von finnischen Studierenden zur Untermiete angeboten. Ansonsten bieten auch Airbnb und Housing Anywhere Wohnungen an, wobei man dort etwas vorsichtig sein sollte. Da ich große Schwierigkeiten hatte, eine Wohnung zu finden, bin

ich schließlich bei Noli Studios fündig geworden. Diese bieten relativ teure, dafür gut ausgestattete und unkompliziert zu buchende Zimmer an und sind mit einem Aparthotel vergleichbar. Noli hat einen Neubau direkt an der Universität (Otaniemi), der mit Sauna, Gym, Fernsehzimmer, Gemeinschaftsküche und Gemeinschaftswohnzimmer ausgestattet ist. Ich habe mich dort wirklich sehr wohlgefühlt, würde aber dennoch empfehlen, zunächst etwas anderes zu suchen, da die Apartments sehr teuer sind.

Studium: Das Studium ist auf eine tolle Art und Weise ganz anders als in Deutschland. Insgesamt ist das Universitätsleben weiter gedacht: Die Uni ist nicht nur ein Ort des Lernens, sondern auch für die Freizeitgestaltung da. Das Semester ist in zwei Teilsemester unterteilt, Autumn I und Autumn II. Jeder Term dauert sechs Wochen und hat anschließend eine Prüfungswoche. Die meisten Module gehen über einen Term, manche auch länger. Die Vorlesungen finden in deutlich kleineren Gruppen statt und sind eher auf Diskussionen ausgelegt. Häufig gibt es Online-Videos zur Vorbereitung, die man sich vorab anschaut, und anschließend wird in Gruppen diskutiert. Die Module haben oft wöchentliche Assignments, in denen man kurze schriftliche Abgaben machen muss. Zusätzlich hatte ich in den Masterkursen häufig am Ende ein größeres Assignment, das weitere Punkte gebracht hat. Aus all diesen Leistungen setzt sich dann die Endnote zusammen. Durch diese Art des Studiums hatte man während des Semesters kontinuierlich mehr zu tun, dafür aber keine stressige Klausurenphase. Mir hat diese Art des Lernens sehr gefallen, und ich glaube auch, mehr mitgenommen zu haben, obwohl das generelle Niveau nicht ganz so anspruchsvoll wie in Deutschland ist.



Freizeit: Wie bereits erwähnt, ist die Uni mehr als nur ein Lernort. Durch die Modulwahl wird man einer Gilde zugeordnet – einer Studierendengruppe, die die Orientierungswoche am Anfang und sehr viele Events im Semester organisiert. Ich war in der Gilde „Prodeko“, welche alle Management-Studierende umfasst. Über die Gilde habe ich viele Erasmus-Studierende und auch Freunde kennengelernt. Der Gildenraum in der Uni und die zahlreichen Events haben immer einen Ort und einen Anlass geschaffen, an dem man sich wiedergesehen hat und

sehr viele Leute kennenlernen konnte – das hat mir besonders gefallen. So waren wir in zahlreichen Saunen, die zur finnischen Kultur gehören (in öffentlichen Saunen gehen Finnen übrigens immer in Badebekleidung), auf Wanderungen in Nationalparks rund um Helsinki oder haben einfach Sport wie Fußball und Volleyball gemacht. Zusätzlich gibt es verschiedene Partys und sogenannte Sitsits, bei denen nach einem bestimmten Motto ein Festmahl stattfindet und gefeiert wird. Sollte einem das noch nicht reichen, kann man auch Mitglied in weiteren Gilden werden, die sich mit unterschiedlichsten Hobbys beschäftigen (Skifahren, Stricken usw.), oder an den ESN-Aktivitäten teilnehmen. Grundsätzlich wird einem nie langweilig, und es gibt eher zu viele Angebote als zu wenige.

Reisen: Mit den gewonnenen Freunden aus der Gilde habe ich verschiedene Reisen privat organisiert, zum Beispiel nach Turku oder an einen See in eine Hütte. Solche Reisen kann ich sehr empfehlen, um Finnland besser kennenzulernen. Zusätzlich habe ich noch eine Reise mit ESN nach Lappland gemacht. Diese war das Highlight meines Auslandssemesters. In dieser Woche hatte ich eine traumhafte Zeit mit meinen Freunden im verschneiten Finnland, bin Schneemobil gefahren, habe eine Schlittenhundetour gemacht, war in Norwegen und Schweden, habe eine Schneeschuhwanderung unternommen und vor allem ganz viele Polarlichter gesehen. Diese Woche war eine der tollsten Erfahrungen überhaupt und kann ich wirklich jedem sehr empfehlen.



Fazit: Das Auslandssemester an der Aalto University war für mich fachlich, persönlich und kulturell eine enorme Bereicherung und eine Erfahrung, die ich jederzeit wieder machen würde.